

# Weg vom Dollar

Wolfgang Hingst

## Weg vom Dollar

### BRICS-Staaten verschieben Machtstrukturen

#### 20.1.15

Gut, dass Dilma Rousseff, die Chefin der gemäßigten Arbeiterpartei, 2014 wieder Präsidentin von Brasilien wurde. Ihr Land wird von dieser Kontinuität profitieren. Hätte ihr neoliberaler Konkurrent Alécio Neves das Rennen gemacht, wäre Brasilien wieder in die Fänge der USA geraten, die nur an den Rohstoffen in Brasilien interessiert sind. Nicht ohne Grund war Neves während der Diktatur Kabinettsprecher. (Siehe 5nach12, [Dilma Rousseff rettet Brasilien](#))

Sicher ist, dass den USA Rousseffs Kurs einer weiteren Stärkung der BRICS-Staaten überhaupt nicht in ihren geopolitischen Kram passt. Mitte vorigen Jahres war es in Fortaleza zu einem Treffen den Regierungschefs der BRICS-Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika gekommen – mit dem Ziel, sich engültig aus der Dominanz von USA und EU zu befreien, wofür sie eine neue Entwicklungsbank und einen eigenen Währungsfonds gegründet haben. Beide Institutionen sollen dazu beitragen, die globalen Machtstrukturen zu verschieben.

Die finanzielle Ausstattung der neuen Entwicklungsbank mit Sitz in Schanghai setzt bewusst einen Kontrapunkt zu den alten Machtstrukturen von Weltbank und Internationalem Währungsfonds (IWF). Das Stammkapital wird zu gleichen Teil von den Mitgliedsstaaten gehalten. „Bei der Weltbank haben die USA ein Vetorecht, bei der BRICS-Bank sind alle Anteilseigner gleichwertig“, erklärte Brasiliens Finanzminister Guido Manteiga. Außerdem sei die Präsidentschaft der Entwicklungsbank nicht einem bestimmten Kontinent vorbehalten, der Vorsitz wechsele alle fünf Jahre. (Deutsche Welle 16.7.14) Für die BRICS-Staaten, die zurzeit über die weltweit höchsten Devisenreserven der Welt verfügen, bieten die neuen Institutionen eine gute Möglichkeit, die Devisen gewinnbringend anzulegen.

Die BRICS-Staaten, enorm reich an Rohstoffen, haben schon derzeit einen Anteil von über 20 Prozent an der globalen Wirtschaftsleistung. China ist auf dem besten Weg, die USA als größte Volkswirtschaft der Welt abzulösen. Das Land ist außerdem der größte Gläubiger der USA, die bei China mit weit mehr als einer Billion Dollar in der Kreide stehen. (Insgesamt liegen die Staatsschulden der USA derzeit bei 18 Billionen Dollar.) Gegenseitige Abhängigkeit ist das keine. Wenn China den Stecker aus der Dose zieht, sind die USA zahlungsunfähig. Ohne Mitwirkung von China waren sie 2012 schon nahe dran. (Siehe Wolfgang Hingst: Lateinamerika. Seine Geschichte im Überblick von Kolumbus bis heute, Hamburg, Oktober 2014)

### Der Ausstieg aus dem Dollar

Über die weitreichenden Aktionen der BRICS-Staaten, sich vom Dollar zu lösen, wird in westlichen Mainstream-Medien kaum berichtet. Schon Mitte 2014 realisierte Peking den strategischen Plan, den eigenen Außenhandel ebenso wie Investment-Transaktionen in weitaus größerem Umfang als bisher in Yuan statt in Dollar abzuwickeln. Bereits im März hatten die Deutsche Bundesbank und die Deutsche Börse entsprechende Abkommen mit der chinesischen Zentralbank unterzeichnet.

Durch die im Zuge der Ukraine-Krise gegen Russland verhängten Sanktion – womit sich USA und EU ins eigene Fleisch schneiden – rücken die BRICS-Staaten immer näher zusammen. So wurde im Mai 2014 ein Erdgasabkommen zwischen Moskau und Peking abgeschlossen: Ab 2018 wird der russische Staatskonzern Gazprom 30 Jahre lang Erdgas in einem Gegenwert von geschätzten 400 Milliarden Dollar nach China liefern. Die Rechnungen werden nicht – wie bisher international üblich – in Dollar, sondern in Yuan oder Rubel fakturiert. Und das nicht nur auf dem Öl- und Gassektor: Bis September 2014 hat sich der Zahlungsverkehr in Landeswährungen zwischen Russland und China im Jahresvergleich um 800 Prozent erhöht.

USA und EU treiben durch ihre Sanktionen gegen Moskau Rußland in die Arme Chinas. Die EU spielt dabei die Rolle des nützlichen Idioten der Amerikaner. Besonders Deutschland muss sich diesen Vorwurf gefallen lassen. Immer deutlicher tritt zutage, dass das Land nicht souverän ist. Das zeigt sich allein schon daran, dass die amerikanischen Truppen und die Geheimdienstler in der Bundesrepublik exterritorialen Status haben und nicht deutscher, sondern amerikanischer Gerichtsbarkeit unterstehen.

Auch Lateinamerika löst sich immer weiter vom Einfluss der USA. Seit Anfang des Jahres haben Brasilien und Uruguay ihren bilateralen Handel von US-Dollar auf ihre Landeswährungen Real und Peso umgestellt. Weitere lateinamerikanische Länder wie Bolivien, Venezuela, vielleicht auch Argentinien wollen dem Beispiel folgen. Sie gehen davon aus, dass dieser Schritt den Handel in ganz Lateinamerika stärken wird.

“Der Vertrag ist das Resultat langer Verhandlungen zwischen Staaten, die zum Mercosur (Gemeinsamer Markt Südamerikas) und zu den BRICS-Staaten gehören“, so Carlos Francisco Teixeira da Silva, Professor für Wirtschaftswissenschaften und Internationale Beziehungen an der Universität von Rio de Janeiro. „Diese Maßnahme“, so Da Silva weiter, „ist ein Schritt nach vorn für die lateinamerikanische monetäre Unabhängigkeit und die beste Gelegenheit für Länder Südamerikas, die alten Mechanismen ökonomischer und von den USA diktiert Regulationen loszuwerden.“

Der Westen hat wegen einiger Oligarchen in der Ukraine einen Kalten Krieg, einen Wirtschaftskrieg gegen Russland vom Zaun gebrochen. Jetzt und in Zukunft ist die Rechnung dafür zu begleichen. Der Beginnende Ausstieg aus dem Dollar ist die wirklich gravierende Antwort Putins auf die Sanktionen und beendet die „Diktatur des Dollars“ auf den Finanzmärkten. ([rtdeutsch.com](http://rtdeutsch.com), 05.12.2014)

Russland, China und die lateinamerikanischen Länder sind nicht die einzigen die sich vom US-Dollar als Leitwährung lösen wollen. Die Eurasische Wirtschaftsunion (EEU), zu der auch Belarus und Kasachstan gehören, plant bis 2025 einen gemeinsamen Markt für Finanzdienstleistungen. Auch die Eurasier planen also die Umschaltung auf einen Markt ohne Dollarbindung. Anfang dieser Woche hat die Duma, (Volkskammer des russischen Parlaments), die Schaffung einer gemeinsamen Zone für Zahlungen in Landeswährungen vorgeschlagen. Solche Maßnahmen sollen den US-Einfluss auf die Wirtschaft der Eurasischen Wirtschaftsunion minimieren.

This entry was posted in [Analyse](#) on [20. January 2015](#) by [Wolfgang Hingst](#). [Edit](#)  
[1 Reply](#)

## Post navigation

[← Presse-Freiheit: Je suis Raif et Charlie Tsipras regiert – Schulz unkt](#) →

One thought on “Weg vom Dollar”

1. [Luca 22. January 2015 at 19.13](#)

Schade nur, dass der Euro sich selbst zu einer schwachen Währung degradiert hat. Lange hat man geglaubt, dass der Euro die einzige Rivale des Dollars wird. Am Ende ist man enttäuscht. Nun steckt man die Hoffnung in andere Währungen wie z.B. Yuan, wobei ich nicht glaube, dass Yuan mittelfristig eine Chance gegen den Dollar hat.